

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 7

Artikel: "Unsere allzugute Erziehung liefert uns nur Zwergobst"
Autor: Lichtenberg, Georg Chr.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufgefischt und aufgetischt



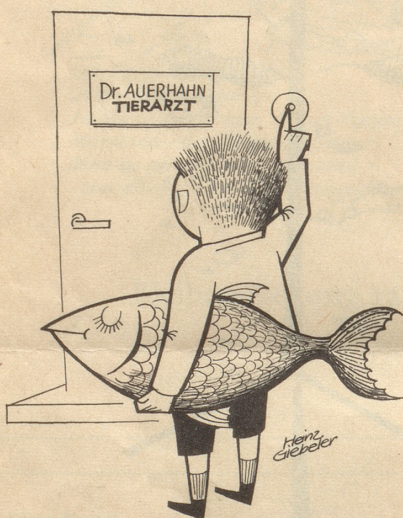
«Englands Pädagogen sorgen sich neuerdings darum, daß die Schulkinder ihre Aufgaben gar nicht mehr oder doch nur ungenügend machen. Einer der Gründe für dieses bedauerliche Phänomen ist der Umstand, daß die Eltern in der «lounge», in den meisten Häusern neun Monate im Jahr die einzig warme Stube, wo sich die ganze Familie aufzuhalten pflegt, oft ununterbrochen den Fernsehapparat laufen lassen. In Anbetracht dieser Lage haben nun einige Städte wie London, Sheffield und Bootle, neben oder in den öffentlichen Bibliotheken Bauten oder Räume eingerichtet, wo

Schulkinder, die durch zuviel Fernsehen bei ihren Aufgaben gestört werden, sich wieder konzentrieren können. ... Diese «homework centres» (Zentralstellen für Hausaufgaben) erfreuen sich der größten Beliebtheit, und die Kinder strömen in Scharen in diese Zufluchtsstätten der Ruhe, wo sie dem von ihren Eltern inszenierten Lärm für ein paar Stunden entgehen können.»

Wer regelmäßig über die heutige Jugend zu schimpfen pflegt, ist gebeten, obige Nachricht zweimal zu lesen, wovon einmal laut.

– Jede Zeit hat die Jugend, die ihr gehört. Die verrückte Zeit, in der wir leben, wurde ja nicht von der Jugend geschaffen, sondern von den Alten. Diese Zeit aber hat die Jungen so und nicht anders geformt. Dürften wir uns darüber beklagen, selbst wenn wir soviel Grund dazu hätten, wie manche zu haben glauben? – Es gäbe unter den Jungen weniger Halbstarke, wenn es unter den Alten weniger Halbschwache gäbe.

Uebrigens: Wenn die Genesis etwas ausführlicher geschrieben wäre, könnten wir wahrscheinlich in den ersten Kapiteln des 1. Buches Mosis folgenden Stoßseufzer Evas lesen: «Jetzt schau einmal, Adam, was der Kainli und der Abeli wieder machen! So sind wir denn doch nicht gewesen, gell? O, die heutige Jugend!»
AbisZ

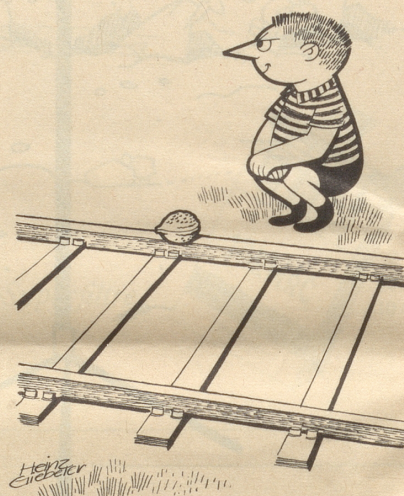


Der Tausendfuß

Das Pferd sprach zum Tausendfuß: «Ich habe vier Beine und bin in meiner Jugend ungelenk, bis ich stehen und laufen gelernt habe. Auch jetzt, da ich es schon manches Jahr kann, habe ich bisweilen Mühe, besonders im Dienste des Menschen und wenn er mich antreibt, meine vier Beine richtig zu setzen. Ja, es kann vorkommen, daß ich den Sinn für den rechten Gebrauch verliere und zu Boden stürze. Wie aber machst du es, deine tausend Füße so zu bewegen, daß du den Takt einhältst und keines verwechselt und daß nicht eine heillose Verwirrung entsteht?»

Der Tausendfuß antwortete: «Ich kann es, weil ich nicht danach trachte, es nach einem starren Vorbild zu lernen und zu tun, sondern mich dem natürlichen Lauf der Bewegung überlasse. Nicht ich laufe, es läuft in mir. Der bloße Wunsch zu laufen, läßt mich alle meine tausend Füße so setzen, daß sie von selbst richtig gehen. Indem ich nun diesem natürlichen Drang nachgebe und mich den Gegebenheiten des Bodens anpasse, laufe ich ohne Schwierigkeiten. Wollte ich anfangen zu denken, wie und wann ich jeden meiner tausend Füße setzen muß, ich würde nicht vom Fleck kommen.»

– Wer Ohren hat zu hören ... Es gibt heutzutage nicht wenig Leute, die, mit großartigen Titeln ausgestattet und von vielen angestaunt, so mit Wissen vollgepfropft und gelehrt sind, daß sie nicht über ihre Nase hinaussehen und nicht mehr recht gehen können. Ebenso werden vielen Müttern und Vätern im Radio, in öffentlichen Vorträgen, in Bilderzeitungen und Seldwyler Tagblättern, ja selbst in der Reklame für irgendein Kindernährmittel oder -spielzeug kraft des «Jahrhunderts des Kindes»



allerhand unverdaute und nichtzuverdauende Rezepte über «Pädagogik der kindlichen Seele», «Unverletzlichkeit der kindlichen Persönlichkeit» und dergleichen mehr in hochtönenden, gelehrten Worten angepriesen oder es wird ihnen damit Angst gemacht vor ihrem eigenen Mut, auf daß es ihnen mit der Erziehung ihrer hoffnungsvollen Sprößlinge geht wie dem Tausendfuß, wenn er anfängt zu denken, wie und wann er seine tausend Füße setzen muß!

Paul Wagner

«Unsere allzugute Erziehung liefert uns nur Zwergobst.»
Georg Chr. Lichtenberg

Schuppen verschwinden



rascher mit
RAUSCH
Conservator

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator. Flaschen à Fr. 4.10 und 6.70 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen



RESANO

Trinken ist gut –
flüssige Nahrung ist
besser –
RESANO-
TRAUBENSAFT
rassig ...
süffig ...

Bezugsquellennachweis
durch Brauerei Uster